



Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Spanien

Strände • Städte • Museen • Monumente
Feste • Dörfer • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Spanien

Strände • Städte • Museen • Monumente
Feste • Dörfer • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Marion Golder



□ Intro

Spanien Impressionen 6

Bienvenido im Land der Lebensfreude

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von der Kolonialmacht zum demokratischen Königreich

□ Unterwegs

Spaniens grüner Norden – vom Baskenland über Kantabrien, Asturien, Galicien und Navarra nach Aragón 18

Baskenland 18

- 1 San Sebastián/Donostia 18
Monasterio de San Ignacio de Loyola 20
- 2 Bilbao/Bilbo 20

Kantabrien und Asturien 22

- 3 Castro-Urdiales 22
- 4 Santander 22
- 5 Santillana del Mar 23
- 6 Cueva de Altamira 24
- 7 Parque Nacional de los Picos de Europa 24
- 8 Oviedo 26

Galicien 28

- 9 Santiago de Compostela 28
Cabo Finisterre 31
Carnota 31

La Rioja 31

- 10 Haro 31
- 11 Santo Domingo de la Calzada 32

Navarra 32

- 12 Pamplona 32
Monasterio de Leyre 34
Sangüesa 34
Sos del Rey Católico 34
- 13 Roncesvalles 35
- 14 Puente la Reina 35
- 15 Estella 36

Aragón 36

- 16 Zaragoza 36
- 17 Jaca 38
San Juan de la Peña 38

- 18** Parque Nacional de Ordesa y Monte Perdido 38
- 19** Teruel 39
Albarracín 39

Katalonien – Badefreuden und Kulturgenuss im Überfluss 41

- 20** Barcelona 41
- 21** Montserrat 50
- 22** Sant Sadurn d'Anoia 51
- 23** Poblet und Santes Creus 52
- 24** Sitges 52
- 25** Girona 53
- 26** Figueres 54
Besalú 56
Púbol 56
- 27** Platja d'Aro und S'Agaró 56
- 28** Tossa de Mar 56
- 29** Lloret de Mar 56
- 30** Blanes 56
- 31** Tarragona 57
- 32** Salou 58
- 33** Tortosa 58
- 34** Ebro-Delta 59

Spanische Levante – Dorado der Sonnenanbeter 61

Costa del Azahar – Küste der Orangenblüte 61

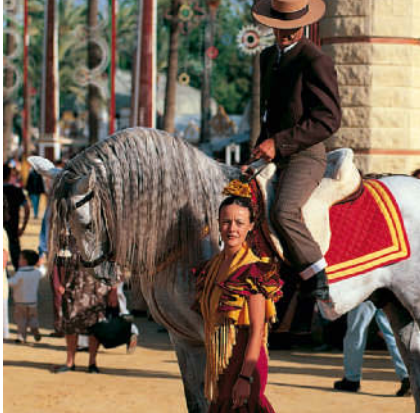
- 35** Peñíscola 61
- 36** El Maestrat 62
- 37** València 62
- 38** Gandía 66
- 39** Xàtiva 67

Costa Blanca – die Weiße Küste von Alicante 67

- 40** Dénia 67
- 41** Xàbia 68
- 42** Calpe und Altea 68
- 43** Benidorm 69
- 44** Guadalest 69
- 45** Alicante 70
- 46** Elche 71

Kastilien – das stolze Burgenland 73

- 47** Madrid 73
El Escorial 80
Valle de los Caídos 80
Aranjuez 80
- 48** Toledo 81
- 49** Cuenca 85
- 50** Segovia 85
La Granja de San Ildefonso 87
Pedraza de la Sierra 87
Castillo de Coca 87
- 51** Ávila 88
- 52** Salamanca 89





- 53** Burgos 92
 - Monasterio de las Huelgas 93
 - Cartuja de Miraflores 93
 - Monasterio de Santo Domingo de Silos 93
- 54** León 94
 - San Miguel de Escalada 95

Andalusien – der temperamentvolle Süden 97

Costa del Sol – Ferienregion Europas 98

- 55** Málaga 98
- 56** Torremolinos 99
- 57** Mijas 100
- 58** Marbella 100
- 59** Ronda 101
 - Ruta de los pueblos blancos 102
- 60** Granada 103
 - Sierra Nevada 105
 - Las Alpujarras 106
 - Salobreña 106
 - Sierra de Cazorla y Segura 106
- 61** Córdoba 106
- 62** Medina Azahara 109
- 63** Sevilla 109
 - Itálica 113
 - Carmona 114

Provinz Huelva – Portugal zum Greifen nah 115

- 64** Parque Nacional Coto de Doñana 115
- 65** El Rocío 115
- 66** La Rábida 115

Provinz Cádiz – wo Mittelmeer und Atlantik sich treffen 116

- 67** Cádiz 116
- 68** Puerto de Santa María 117
- 69** Jerez de la Frontera 117
- 70** Conil de la Frontera 118
 - Vejer de la Frontera 118
- 71** Tarifa 119
- 72** Gibraltar 119

Extremadura – Stammland der Konquistadoren 121

- 73** Parque Nacional de Monfragüe 121
- 74** Cáceres 122
- 75** Trujillo 123
- 76** Guadalupe 123
- 77** Mérida 124

Spanien Kaleidoskop

- Blutspur des Separatismus – die ETA 20
- Tour entlang der Costa Verde 27
- Auf den Spuren der Jakobspilger 30

Pamplona im Fiesta-Rausch 34
Cava – Kataloniens temperament-
voller Schaumwein 51
Vom Golf de Roses zum Cap de Creus 55
Fallas – im Rausch des Feuerzaubers 66
El Cid – Spaniens Nationalheld 94
Todestanz in der Arena 102
Flamenco – Leidenschaft und
Temperament 114
Schnabulier-Tour durch Spaniens Küche 131

Karten und Pläne

Spanien Nord
vordere Umschlagklappe
Spanien Süd und Madrid
hintere Umschlagklappe
Barcelona 42/43
València 64
Madrid 74/75
Toledo 82
Sevilla 112

□ Service

Spanien aktuell A bis Z 127

Vor Reiseantritt 127
Allgemeine Informationen 127
Service und Notruf 128
Anreise 129
Bank, Post, Telefon 129
Einkaufen 130
Essen und Trinken 130
Feiertage 130
Festivals und Events 130
Klima und Reisezeit 133
Nachtleben 133
Sport 133
Statistik 134
Unterkunft 134
Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

Spanisch für die Reise

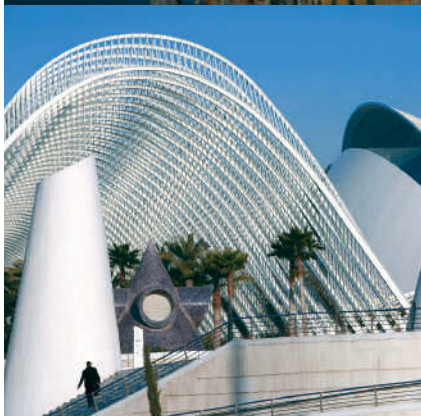
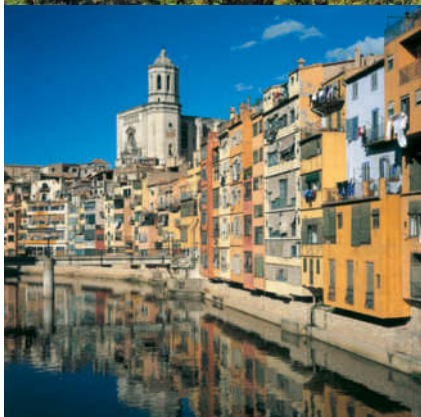
Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**



Spanien Impressionen

Bienvenido im Land der Lebensfreude

Einem Stierfell ähnlich, breitet sich das spanische Festland (492 463 km² groß) aus, das im Norden an Frankreich und im Westen an Portugal grenzt. Von rund 3144 Küstenkilometern an Atlantik und Mittelmeer präsentieren sich etwa zwei Drittel als **Strand**. Im Zentrum beherrscht die schier endlose Weite der **Meseta** das Landschaftsbild. Dazu durchziehen etliche imposante **Gebirgszüge** das Innere der Iberischen Halbinsel. Im Massiv der andalusischen *Sierra Nevada* markiert der Gipfel des Mulhacén mit 3482 m die höchste Erhebung des Festlandes. Immerhin ist Spanien – nach der Schweiz und Österreich – das gebirgigste Land Europas, was nur Wenigen bewusst ist.

Die Sehnsucht nach **Sonne, Sand** und **Meer** zieht Jahr für Jahr Millionen von Mitteleuropäern, die nicht gerade vom Klima verwöhnt sind, in die hiesigen Urlaubsregionen. Aber Spanien hat viel mehr zu bieten als Strandvergnügen, Sonnenschirme, Liegestühle ... Geradezu ansteckend ist die spanische Philosophie, alles etwas gelassener zu nehmen,

und die Gabe, sich auch an den kleinen Dingen des Lebens zu erfreuen, etwa einem genüsslichen Mahl im Kreise der Familie oder von Freunden. Längst hat sogar die Wissenschaft bestätigt, dass eine kleine **Siesta** zwischendurch ein wahrer Jungbrunnen sein kann.

Vom Klima begünstigt spielt sich in Spanien das Leben weit mehr im Freien als hinter verschlossenen Türen ab. Treffpunkte sind die **Plaza** oder die **Bar**, hier genießt man bei einem Glas Wein oder einem **Sherry** köstliche **Tapas**, kleine Leckereien, die sich wie im Schlaraffenland an der Theke reihen: Gebratene Fischchen, selbst gemachte Krokette, eingelegte Oliven oder kleine Salate sind immer eine Sünde wert.

Zeit scheint hierzulande ebenfalls noch immer eine andere Größe zu sein, Hektik und Ungeduld sind noch immer vielen Spaniern fremd, werden gar als Unsitte erachtet. So hat der Slogan **Spanien ist anders** auch in einer Zeit des allgemeinen gesellschaftlichen Umbruchs nichts von seiner Gültigkeit verloren.



Oben: Flamenco-Show – große Gefühle mit feuerrotem Accessoire

Rechts: Strandbucht für Genießer – Cala d'el Pi nahe Platja d'Aro

Rechts oben: Spektakuläres Gewinkel aus Titanium – Frank O. Gehrys Museo Guggenheim in Bilbao





Viva la vida

Mag auch der Anlass noch so gering sein, Spanier machen daraus stets eine **Fiesta**. Entsprechend voll ist ihr Kalender das ganze Jahr über mit weltlichen und religiösen Feiern: Ferias, Patronatsfeste, Karwoche, Weinfeste ...

Wobei es im Norden und in Zentralspanien gerade an religiösen Festtagen spürbar zurückhaltender zugeht als im sinnenfreudigen Andalusien. Ein Parade-

beispiel für die unterschiedliche Art zu feiern ist die **Semana Santa**, die Karwoche, in der die tonnenschweren Pasos (Tragegestelle) mit Madonnen- oder Christusstatuen durch die Altstadtgassen getragen werden. Während das leidenschaftliche andalusische Temperament die Stimmung fast zum Überkochen bringt, werden in Kastilien und im Norden die Tage vor Ostern in würdevoller Strenge und Innerlichkeit begangen.





Populär fast im ganzen Land sind die **Ferias**, die auf Viehmärkte zurückgehen. Bis in die Morgenstunden wird das Tanzbein geschwungen, der Wein fließt in Strömen, dazu mundet der köstliche Schinken vom iberischen Schwein oder der würzige Manchego-Käse ... Auf diesen Volksfesten offenbart sich die Seele Spaniens – kein Zweifel, hier wird das Leben in all seinen Facetten genossen.

Ein Fächer voller Impressionen

Verblüffend grün präsentiert sich **Spaniens Norden**, vielfach erinnert die Landschaft an heimische Gefilde, das heiße, hitzeflirrende Spanien sucht man hier vergeblich. Plötzlich aufziehende, regenschwere Atlantikwolken liefern erfrischende Regengüsse, auch fegen des öfteren kräftige Böen über die bizarr ge-





Links Mitte: *Fuente de Santa María in der Provinz Jaén*

Links unten: *Europas Surfer-Mekka Tarifa – Traum-Spot an der Costa de la Luz*

Oben: *Blick auf Spaniens weltberühmte Stadtburg Alhambra*

Unten: *Ganz in Weiß mit liebevollen Farb-akzenten – Fassadenreigen in Mijas*

formten Küsten. Im hügeligen Hinterland von *La Rioja* reift Spaniens berühmtester Wein heran. Von den Pyrenäen bis nach *Santiago de Compostela* in Galicien, im äußersten Nordwesten, führt der jahrhundertalte *Jakobsweg*, der seit Jahren eine Renaissance erlebt. Am Wegesrand faszinieren schlichte, doch hinreißend schöne romanische Kirchen und prächtige gotische Kathedralen. In einem spannungsreichen Kontrast dazu steht der futuristische Bau des *Guggenheim-Museums* in Bilbao.

Katalonien, im Nordosten Spaniens, lockt jedes Jahr Millionen von Urlaubern an seine Traumstrände. Von Felsen pittoresk gerahmte Buchten sind das Markenzeichen der *Costa Brava*; mit ausgedehnten, feinsandigen Ufern begeistert die *Costa Daurada*. Der wahrscheinlich berühmteste Katalane ist der schillernde Exzentriker *Salvador Dalí*, der in Figueres mit einem skurrilen Museum sein Vermächtnis hinterlassen hat – heute das Mekka aller Dalí-Fans. Mit seiner avantgardistischen Szene gibt sich *Barcelona* als Kapitale der Kreativen, die in Sachen Mode, Kunst, Design und Architektur die Akzente setzt. Doch damit nicht genug: Die gebauten Fantastereien des Antoni Gaudí, die blendenden Einkaufsmöglich-

keiten und das glitzernde Nachtleben machen die Mittelmeermetropole zu einem Top-Ziel für eine Städtereise.

An Katalonien schließt im Süden die **Levante** an. Geradezu verschwenderisch geht die Sonne mit diesem Landstrich um, der sich als wahrer *Garten Eden* präsentiert. Hier gedeihen Orangen und Zitronen, Mandelbäume, Zuckerrohr- und Reisplantagen, Obst- und Gemüsegärten runden die fruchtige Palette ab. Obendrein werden in der Levante, der Heimat der *Paella*, die reichsten Varianten dieses spanischen Nationalgerichts serviert. Wassersport und Strandvergnügen bieten die langen Sandbahnen der *Costa del Azahar* oder die abwechslungsreiche und sehr beliebte *Costa Blanca*.





Das stolze **Kastilien** ist die Wiege, das Herz von Spanien. Herbe Schönheit dominiert in der Weite der rauen *Meseta*, auf jedem Hügel hockt bedrohlich imposant ein Kastell aus der Zeit der Reconquista. In der Stille meint man noch das Klirren der Waffen zu hören, wie einst, als die Christen mit den Mauren um jeden Meter Land gerungen haben. An den uralten Städten wie *Toledo*, *Segovia*, *Ávila* und *Salamanca*, die in ihren Mauern einzigartige kunsthistorische Schätze bergen, führt kein Weg vorbei. Die nimmermüde

spanische Hauptstadt *Madrid* wird von Nachtschwärmern vergöttert, und brilliert mit hochkarätigen Museen, allen voran der jüngst durch einen Anbau bereicherte Prado mit seinen weltberühmten Meisterwerken von Velázquez, Goya, El Greco, Murillo und Zurbarán. Zusammen mit den beiden »Neuen«, der Thyssen-Bornemisza-Sammlung und dem Centro de Arte Reina Sofía, hat sich hier ein regelrechtes goldenes Dreieck der Kunst etabliert, das mit seiner Fülle klassischer, klassisch spanischer und zeitgenössisch europäischer Kunst beinahe einschüchternd wirkt.

Für Temperament und Leidenschaft steht das zauberhafte **Andalusien**, der sonnenverwöhnte Süden Spaniens. Nirgendwo sonst im Lande wird so intensiv gelebt und gefeiert. Die Stimme Andalusiens ist der *Flamenco*, kehlig, rau bringt er im Stakkato das Innerste der Seele zum Vorschein. *Sherry*, der neben dem *Olivöl* der Exportschlager des Südens ist, ölt die strapazierte Gesangsstimme. Auch das Gros der stolzen *Toreros* ist hier zu Hause, wurde doch die moderne Version des Stierkampfes, Aug' in Aug' mit dem wütenden Kraftpaket, in Ronda aus der Taufe gehoben. Geradezu magnetische Anziehungspunkte sind die *Alhambra* von Granada und die *Mezquita* von Córdoba, die strahlendsten Glanztlichter der hispano-muslimischen Kultur. Achthundert Jahre arabischer Herrschaft haben hier zwischen Gibraltar und Sierra Morena geradezu märchenhafte Kunstschatze





und ein Zentrum wissenschaftlichen Fortschritts entstehen lassen. *Sevilla*, die sinnensfrohe Hauptstadt Andalusiens, mit kunsthistorischen Schwergewichten wie der Kathedrale Santa María de la Sede oder dem Alcázar, lieferte die Vorlage für weltbekannte Opern wie »Carmen« oder »Don Juan«. Auch das gebirgige Hinterland mit seinen blitzblanken *Weißten Dörfern* verspricht so manche eindrucksvolle Entdeckung. Hoch im Kurs bei Urlaubern steht die *Costa del Sol*, bietet doch die ruhige Mittelmeerküste schon beinahe eine Garantie für Sonnenschein. An der weit weniger frequentierten Atlantikküste, der *Costa de la Luz*, bläst dagegen oftmals eine steife Brise, die vor allem Surferherzen höher schlagen lässt.

Fernab der Strände liegt an der Grenze zu Portugal die wenig bekannte, dünn besiedelte **Extremadura**. Die Kargheit des Bodens zwang schon immer viele der Extremeños, ihr Glück weit entfernt von der Heimat zu suchen. So ist es nicht verwunderlich, dass viele der Eroberer Lateinamerikas aus dieser Region stammten. Die Rückkehrer errichteten stattliche

Paläste; Städte wie *Trujillo* und *Cáceres* sind steinerne Archive dieser Zeit. Zahlreiche römische Überreste zeugen davon, dass *Mérida* einst den strahlenden Mittelpunkt der Römerprovinz Lusitania bildete. Naturfreunde werden im *Parque Nacional de Monfragüe* von der weitgehend unberührten Landschaft und den einzigartigen Refugien für die Vogelwelt begeistert sein.

Der Lockruf dieser Reize bleibt nicht ungehört, Spanien ist ein beliebtes Ferienziel. Ganz oben in der Beliebtheitskala stehen die Badehochburgen der Mittelmeerküste. Wer aber das »wahre« Spanien entdecken will, muss das Landesinnere erkunden, wo die **Gastfreundschaft** noch immer großgeschrieben wird. Eine Reise wert ist auch die **eigenständige Kunst** mit ihren Kostbarkeiten, die manchmal abseits liegen und gefunden werden wollen, dann aber reich beschenken.

Links oben: Mudéjar-Stil an der Klosterburg Guadalupe

Links unten: Feierliche Pfingstwallfahrt im andalusischen El Rocío

Oben: Blick über die Las Medulas im Nordwesten Spaniens

Unten: Auf Leben und Tod – die *Corrida de toros* ist ein blutiges Schauspiel



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von der Kolonialmacht zum demokratischen Königreich

um 15 000 v. Chr. Höhlenmalereien, insbesondere in Altamira, bezeugen eine Besiedlung der Pyrenäenhalbinsel bereits in der Altsteinzeit.

ab 2500 v. Chr. Südspanien entwickelt sich mit Los Millares (Provinz Almería) zu einem Zentrum der Megalithkultur. Aus dieser Zeit stammen auch die Dolmen von Antequera in der Provinz Málaga.

ab 1100 v. Chr. Die Iberer, vermutlich aus Nordafrika kommend, lassen sich im Süden und Osten der Halbinsel nieder. Phönizier errichten entlang der Mittelmeer- und Atlantikküste Handelsstützpunkte.

9.–6. Jh. v. Chr. Die Kelten dringen über die Pyrenäen vor und vermischen sich mit den Iberern (Keltiberer). An der Mündung des Río Guadalquivir blüht das legendäre Königreich Tartessos, dessen Reichtum auf der Förderung von Edelmetallen beruht. Die Phönizier treiben mit den Tartessianern lukrativen Handel.

600 v. Chr. Griechische Siedler kolonisieren Bereiche der spanischen Ostküste.

te. Emporion (heute: Ausgrabungsstätte Empúries) in Katalonien, ist ihre wichtigste Stadtgründung.

500–250 v. Chr. Die Karthager verdrängen Phönizier und Griechen, sie erobern weite Teile der Iberischen Halbinsel und dominieren als führende See- und Handelsmacht den westlichen Mittelmeerraum. Dieser Rang wird ihnen jedoch bald von den Römern streitig gemacht.

218–133 v. Chr. Im Zweiten Punischen Krieg (218–201 v. Chr.) zwischen Rom und Karthago triumphieren die Römer, die in der Folge die gesamte Iberische Halbinsel einnehmen. Der Widerstand der Keltiberer wird in der Schlacht von Numancia (133 v. Chr.) endgültig gebrochen. Die bedeutendsten Zeugnisse römischer Baukunst finden sich heute in Mérida, Tarragona und Segovia.

1.–3. Jh. n. Chr. Blütezeit spanisch-römischer Kultur. Berühmte Schriftsteller wie Seneca, Lucan und Martial sowie die römischen Kaiser Hadrian, Trajan und Theodosius werden in Spanien geboren.

ab 400 Zerfall des Römischen Reichs. Im Zuge der Völkerwanderung fallen Alanen, Vandalen, Sueben und Westgoten in Spanien ein.

507–711 Nach ihrem Sieg über die Sueben herrschen die Westgoten über Spanien, Toledo wird Hauptstadt.

587/589 König Rekkared tritt zum Katholizismus über und erhebt ihn 589 zur Reichsreligion. Die jüdische Bevölkerung wird diskriminiert und verfolgt.

711 Die Mauren überqueren die Straße von Gibraltar, besiegen in der Schlacht beim Fluss Guadalete die Westgoten und besetzen in den folgenden Jahren nahezu die gesamte Iberische Halbinsel.

722 Die Schlacht von Covadonga in Asturien bildet den Auftakt für die christliche Rückeroberung des Landes, die Reconquista, die 770 Jahre beansprucht. Gründung eines christlichen asturischen Königreichs im Norden Spaniens.

732 Karl Martell stoppt das weitere Vordringen der Mauren in der Schlacht von Tours und Poitiers.

756 Nach dem Sturz der Kalifen-Dynastie der Omayyaden in Damaskus durch die Abbasiden flieht der Omayyade Abd ar Rahman I. aus Syrien. Er erhebt das maurische Spanien zum Emirat von Córdoba und beginnt 785 in Córdoba mit dem Bau der Moschee, die unter den nachfolgenden Herrschern mehrfach erweitert wird.



Beginn der maurischen Präsenz in Spanien – die Schlacht am Guadalete im Jahr 711

*Heirat mit Folgen –
die Katholischen Könige
Isabella und Ferdinand*

9. Jh. Anfang des Jahrhunderts werden in Galicien die Gebeine des Apostels Jakobus d. Ä. (span. Santiago) aufgefunden. Als Santiago in der Schlacht von Clavijo (844) dem christlichen Heer erscheint und Sieg bringend gegen die Mauren eingreift, erhält er den Beinamen Matamoros (Maurentöter), »Santiago« ist fortan der Schlachtruf der Reconquista. Der Pilgerstrom nach Santiago de Compostela wächst daraufhin beständig an und gibt der Reconquista entscheidende Impulse.

929 Abd ar Rahman III. erhebt Al-Andalus, das den größten Teil der Iberischen Halbinsel einnimmt, zum unabhängigen Kalifat des Westens. Den strahlenden Mittelpunkt des Reiches bildet die Stadt Córdoba, die mehr als eine halbe Million Einwohner hat. Die Herrschaft der Omajjaden zeitigt eine politische und kulturelle Blüte und zeichnet sich durch Toleranz gegenüber Christen und Juden aus.

11. Jh. Allianzen stärken die Christlichen Königreiche des Nordens.

1031 Nach inneren Auseinandersetzungen zerbricht das Kalifat in islamische Kleinkönigreiche (Taifas).

1085 Im Zuge der Reconquista nimmt der kastilische König Alfonso VI. Toledo ein. Um den Christen Einhalt zu gebieten, rufen die Taifa-Herrscher den Berberstamm der Almoraviden zu Hilfe, welche die Gunst der Stunde nutzen, um in Al-Andalus selbst die Macht zu ergreifen.

1094 Rodrigo Díaz de Vivar, genannt El Cid, erobert für die Christen València.

1150 Die Almoraviden werden von den Almohaden



verdrängt, die Sevilla zur Hauptstadt ihres Reiches machen. Córdoba büßt seine bisherige Position ein. – Um die Mitte des 12. Jh. wird in Toledo eine Übersetzer-schule gegründet, durch die ein großer Teil des Wissens-schatzes der Antike überlie-fert wird.

1212 Der Sieg der vereinten christlichen Heere Nord-spaniens über die Almoha-den bei Las Navas de Tolosa bildet den Auftakt für die Eroberungen von König Ferdinand III., der (mit Aus-nahme des Königreichs Gra-nada) ganz Andalusien ein-nimmt.

1469 Die Heirat von Isa-bella von Kastilien mit Ferdi-nand von Aragón, die in die Geschichte als die »Katho-lischen Könige« eingehen, schafft die Grundlage für die spätere Vereinigung (1479) der beiden christlichen Kö-nigreiche in Personalunion.

1478 Gestärkt durch den kirchlichen Machtzuwachs nimmt die Inquisition ihre Arbeit zur Verteidigung des christlichen Glaubens auf. Die grausame Verfolgung Andersgläubiger endet erst im 18. Jh.

1492 Mit dem Fall Grana-das endet die Reconquista und gleichzeitig die mehr

als 700-jährige Geschichte arabischer Kultur in Spanien. Die Katholischen Könige weisen alle spanischen Ju-den (Sepharden) aus, die sich nicht zum christlichen Glauben bekehren. – Am 12. Oktober entdeckt Chris-toph Kolumbus Amerika und legt damit den Grund-stein für das spanische Weltreich.

1494 Der Vertrag von Tor-desillas teilt die Neue Welt zwischen Spanien und Por-tugal auf.

1502 Die in Spanien ver-blichenen Mauren werden, wie zuvor die Sepharden, zur Annahme des christlichen Glaubens gezwungen, an-dernfalls des Landes verwie-sen. Mehrere Rebellionen der zwangsgetauften Mau-ren (Morisken) werden blu-tig niedergeschlagen. 1609 vertreibt Philipp III. die (rund 275 000) Morisken endgültig aus Spanien.

1503 Sevilla erhält das Han-delsmonopol auf alle Waren aus den spanischen Kolonien.

1504 Königin Isabella stirbt, ihre Tochter Johanna die Wahnsinnige wird Königin von Kastilien. Aufgrund ih-res Gemütszustandes über-nimmt jedoch ihr Vater, Kö-nig Ferdinand von Aragón, die Regentschaft.



Die leere Hülle der Macht – Francisco de Goya hat um 1800 die Familie Karls IV. respektlos porträtiert

1516–56 Die Regierungszeit des Habsburgers Karl, Sohn Johanns der Wahnsinnigen und Philipps des Schönen. Er wird 1516 als Karl I. König von Spanien und drei Jahre später als Karl V. zum Kaiser des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation gewählt. Die Dynastie der Habsburger regiert Spanien bis 1700.

1519–34 Der Erwerb großer Kolonialgebiete, etwa durch die Eroberung von Mexiko (1519–21) durch Hernan Cortés und von Peru (1531–34) durch Francisco Pizarro sichert Spaniens Macht.

1550–1650 Siglo de Oro – das goldene Zeitalter spanischer Kultur. Wichtigste Vertreter in der Bildenden Kunst sind Velázquez, Zurbarán, Murillo und El Greco; in der Literatur Miguel de Cervantes, Calderón de la Barca, Lope de Vega und Tirso de Molina.

1556–98 Philipp II., der Sohn Karls V., regiert. 1561 wird Madrid Hauptstadt Spaniens. Zu Füßen der Sierra de Guadarrama lässt Philipp die Klosterresidenz El Escorial errichten. Von hier aus kontrolliert er sein Weltreich, in dem die Sonne nicht untergeht.

1571 In der Seeschlacht von Lepanto triumphieren die Spanier unter Don Juan de Austria über die Türken und verteidigen damit ihre weiter bestehende Vorherrschaft auf dem Mittelmeer.

1580 Um seine Ansprüche auf den portugiesischen Thron durchzusetzen, fällt Philipp II. mit seinen Truppen in das Nachbarland ein. Portugal wird in Personalunion (bis 1640) mit Spanien vereinigt, das nun auf dem Höhepunkt seiner Macht ist.

1581 Die nördlichen Niederlande sagen sich, unterstützt vom protestantischen England, von Spanien los.

1588 Mit der vernichtenden Niederlage der ›Unbesiegbaren Armada‹ gegen die Engländer setzt der Niedergang der spanischen Seeherrschaft ein.

1701–13 Als Karl II., der letzte Habsburger auf Spaniens Thron, 1700 ohne Erben stirbt, entbrennt zwischen Habsburgern und Bourbonen der Spanische Erbfolgekrieg, den die Franzosen für sich entscheiden. Im Frieden von Utrecht (1713) wird Philipp von Anjou König von Spanien, Gibraltar fällt an England.

1759–88 Regierungszeit Karls III., der der Wirtschaft wichtige Impulse gibt und die Verwaltung reformiert.

1788–1808 Karl IV., ein eher schwächlicher Monarch, überlässt das Regieren seiner Frau María Luisa und ihrem Günstling Manuel de Godoy, der mit Frankreich paktiert.

1808–14 Napoleonische Truppen besetzen ganz Spanien mit Ausnahme der Hafenstadt Cádiz. Ein Volksauf-

stand der Madrider Bevölkerung am 2. Mai 1808 bildet den Auftakt zu einem sechsjährigen Befreiungskampf der Spanier. Mit englischer Hilfe können die Franzosen letztlich besiegt werden.

1812 Die Nationalversammlung (Cortes) verabschiedet im unbesetzten Cádiz die erste liberale Verfassung Spaniens, die eine konstitutionelle Monarchie als Staatsform vorsieht.

1814–20 Ferdinand VII. kehrt aus französischer Gefangenschaft nach Spanien zurück, hebt die Verfassung von Cádiz auf und regiert als absolutistischer Herrscher.

1820–33 Bürgerkriege und Revolution gegen den Absolutismus.

1833–39 Nach dem Tod Ferdinands VII. kommt es im Streit um die Thronfolge zwischen seiner Tochter Isabella und seinem Bruder Karl zum ersten der sog. Karlistenkriege. (Weitere folgen 1847–49 und 1872–76.)

1835 Minister Mendizábal lässt die Klöster aufheben und beschlagnahmt die Kirchengüter.

1873–74 Die erste Spanische Republik wird proklamiert, hat jedoch kaum ein Jahr Bestand. Alfonso XII., Sohn Isabellas, wird König (bis 1885).

1880–1920 Blütezeit des spanischen Jugendstils (Modernisme) in Barcelona.

1881 In Málaga kommt Pablo Ruiz Picasso († 1973) zur Welt, einer der bedeutendsten Maler des 20. Jh.

1898 Spanien verliert seine letzten großen Kolonien (Kuba, Puerto Rico und die Philippinen).

1923–30 General Miguel Primo de Rivera putscht sich mit Zustimmung König Alfonsos XIII. an die Macht und errichtet eine Militärdiktatur.

Junger Prinz mit altem Diktator – Juan Carlos (links) neben General Franco

1931 Sieg der Republikaner bei den Regional- und später auch bei den Parlamentswahlen, König Alfonso XIII. geht ins Exil. Die Zweite Republik wird ausgerufen.

1936 Wahlsieg der Volksfront, eines Bündnisses der Linksparteien. Spanien kommt nicht zur Ruhe, Streiks und politische Morde sind an der Tagesordnung. Der radikale Reformkurs der Volksfrontregierung stößt auf den erbitterten Widerstand der rechten Kräfte.

1936–39 Eine Militärrevolte unter General Francisco Franco y Bahamonde in Melilla (Spanisch-Marokko) initiiert den Spanischen Bürgerkrieg, der rund 600 000 Menschen das Leben kostet. Zurück bleibt ein tief traumatisiertes Spanien, ein innerlich gespaltenes Volk.

1939–1975 Diktatur Francos, der streng zentralistisch regiert und jegliche Opposition im Land unterdrückt. Seine Stützen sind dabei das Militär, die Kirche und die Großgrundbesitzer. 1969 bestimmt Franco den Bourbonen Juan Carlos zu seinem Nachfolger und künftigen König.

1975 Nach Francos Tod wird Juan Carlos, der Enkel Alfonsos XIII., König von Spanien.

1977 Die ersten freien Parlamentswahlen seit 1936 werden abgehalten. Adolfo Suárez gewinnt mit seiner gemäßigten Union Demokratisches Zentrum (UCD) und arbeitet gemeinsam mit König Juan Carlos I. an der Transición (Übergang zur Demokratie).

1978 Am 29. Dezember tritt die neue Verfassung in Kraft. Spanien wird parlamentarische Erbmonarchie mit König Juan Carlos I. als



Staatsoberhaupt. Katalonien, dem Baskenland und Galicien werden Autonomie-Rechte zugestanden.

1981 Ein Putschversuch von Colonel Tejero, unterstützt von Teilen der Guardia Civil, scheitert. König Juan Carlos stellt sich kompromisslos hinter die junge spanische Demokratie.

1982 Spanien wird NATO-Mitglied. Die sozialistische Arbeiterpartei Partido Socialista del Obrero Español (PSOE) gewinnt die Parlamentswahlen, Ministerpräsident wird Felipe González (bis 1996).

1985 Die Grenzen zu Gibraltar, die Franco 1965 hatte sperren lassen, werden wieder geöffnet.

1986 Spanien wird Mitglied der Europäischen Gemeinschaft (EG).

1992 Es ist ein großes Jahr für Spanien: Die Olympischen Spiele werden in Barcelona gefeiert, Sevilla glänzt mit der Weltausstellung und Madrid präsentiert sich als europäische Kulturhauptstadt. Mit der Eröffnung des Museo Thyssen-Bornemisza ist die Kunstmetropole Madrid um eine Attraktion reicher.

1996 Die konservative Partido Popular (PP) gewinnt die Wahlen und José María Aznar löst Felipe González als Ministerpräsident ab.

1997 In Bilbao eröffnet das vom Stararchitekten Frank O. Gehry erbaute Guggenheim-Museum.

2000 Erneuter Wahlsieg der PP, die nun ohne Koalitionspartner regieren kann.

2004 Mehr als 190 Menschen verlieren bei Bombenanschlägen der islamistischen Terrororganisation Al Quaida in Madrid ihr Leben. – José Luis Zapatero, Kandidat der Sozialistischen Arbeiterpartei (PSOE) gewinnt die Parlamentswahlen. – Der spanische Thronfolger Felipe de Asturias heiratet die Fernsehjournalistin Letizia Ortiz.

2006 Einweihung des Opernhauses Palau de les Arts des Architekten Santiago Calatrava in Valencia.

2007 Im Oktober wird der Prado-Neubau von Rafael Moneo feierlich eröffnet.

2008 Erneuter Wahlsieg der PSOE unter Ministerpräsident Zapatero.

2009 Die Finanzkrise beendet den Boom am spanischen Immobilienmarkt.

2011 Bei den Wahlen geht Mariano Rajoy von der PP als Ministerpräsident hervor.

2012/13 Demonstrationen in Madrid gegen die Sparprogramme der Regierung.

2014 Der von Skandalen geschüttelte König Juan Carlos I. dankt von der Krone Spaniens ab, zugunsten seines Sohnes Felipe VI.

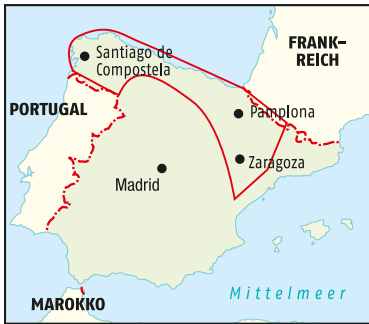


Unterwegs

*Sevilla bietet viele architektonische Juwelen –
hier der Patio de las Doncellas*



Spaniens grüner Norden – vom Baskenland über Kantabrien, Asturien, Galicien und Navarra nach Aragón



Welten liegen zwischen den Vorstellungen vom heißen, trockenen Spanien und den üppigen, grünen **Gebirgs- und Küstenlandschaften** des Nordens. Verantwortlich für das viele Grün ist das **feuchte Klima** des Atlantik, das immer wieder seine regenschwangeren Wolken schickt. Als beste Reisezeiten empfehlen sich somit das späte Frühjahr und die Sommermonate.

Das kulturelle Band zwischen den Regionen bildet seit Jahrhunderten der **Pilgerweg** zum Grab des Apostels

Jakobus nach **Santiago de Compostela** im äußersten Nordwesten der Iberischen Halbinsel. Entlang des Jakobsweges reihen sich faszinierende **Kirchen** und **Klöster** aneinander, darunter einzigartige Kleinode der romanischen Kunst. Eine spannender Gegensatz dazu entstand in **Bilbao**: das Guggenheim-Museum.

Baskenland

Das Baskenland (baskisch Euskadi, span. País Vasco) im Nordosten Spaniens ist ein ausgesprochen reizvoller Landstrich – der Bogen spannt sich von der wilden **Kantabrischen Küste** hin zu herrlichen **Berglandschaften**. Die Bevölkerungsdichte ist die höchste der Halbinsel, was auf die Industriekonzentration vor allem im Großraum Bilbao zurückzuführen ist. Ein Wermutstropfen, denn naturgemäß gibt es dadurch auch weniger attraktive Gebiete.

Noch immer Rätsel gibt das **Euskera** auf, die Sprache der Basken – es ist die einzige vor-indogermanische Sprache, die sich in Westeuropa gehalten hat. Uralt sind auch viele der Bräuche und Feste dieses Volksstammes, der schon immer auf seine **Eigenständigkeit** bedacht war. Bei Dorffesten lassen die baskischen Männer im Mehrkampf, dem **Herri kirolak** (Land-sport), die Muskeln spielen: Sie hacken in aberwitzigem Tempo Baumstämme, stemmen bis zu 300 kg schwere Steinbrocken und schleppen 89-Kilo-Sandsäcke um die Wette.

1 San Sebastián/Donostia

Grande Dame der spanischen Atlantikküste.

Ein Traum ist die **Lage** von San Sebastián (185.000 Einw.). Das einstige **Seebad** der gekrönten Häupter und der Begüterten schmiegt sich malerisch in die muschelförmige Bucht *La Concha*. Ein Hauch der Belle-Epoque schwebt noch immer über der Stadt, auch wenn sonst kaum etwas an die »guten alten Zeiten« erinnert. Tatsächlich kann der im Befreiungskrieg gegen Napoleon 1813 nahezu komplett zerstörte Ort kaum mit klassischen Sehenswürdigkeiten aufwarten. Dafür entschädigt hinlänglich die großzügige, elegante Stadtanlage mit ihren schönen **Flaniermeilen** und den stattlichen Bauten aus der Zeit um 1900.

Schön ist die Fahrt mit der altertümlichen Standseilbahn hinauf zum **Monte Igeldo** am Westende der Bucht. Von hier oben kann man den Blick schweifen lassen über die elegante *Uferpromenade*, die feinsandigen *Playas* und die vorgelagerte *Isla de Santa Clara*. Die Altstadt drängt sich im Osten, zu Füßen des kas-



Nizza am Atlantik – San Sebastián liegt an einer wunderschönen Bucht mit Stränden

tellbekrönten **Monte Urgull**, zwischen dem Hafen und der Mündung des Río Urumea. Auf der von Arkaden gerahmten **Plaza de la Constitución** schlägt das Herz dieses quirligen Viertels, ringsherum liegen die bevorzugten Adressen der Nachtschwärmer. Hoch im Kurs stehen die Pintxo-Bars – *Pintxos* sind das baskische Pendant zu den andalusischen *Tapas*. In Richtung Hafen zeigt sich die doppeltürmige **Basílica de Santa María** (18. Jh.), deren schäumende *Barockfassade* der Figur des Stadtheiligen San Sebastián auch eine Nische lässt. Ein ehem. Dominikanerkloster an der nahen Plaza de Ignacio Zuloaga beherbergt das **Museo de San Telmo** (Di–So 10–20 Uhr). Die dazugehörige *Kirche* stattete José María Sert mit monumentalen Gemälden zu Geschichte und Leben der Basken aus. Archäologische Glanzlichter im *Kreuzgang* setzen die baskischen Grabstelen aus vorchristlicher Zeit. Die *Gemäldesammlung* des Museums bietet neben baskischen Künstlern wie Ignacio Zuloaga und Antonio Ortiz auch Werke von El Greco, Peter Paul Rubens und Francisco de Goya.

Über die Calle San Juan geht es vorbei an der wehrhaften **Iglesia de San Vicente** (16. Jh.) zur Markthalle **La Brecha** mit

ihrem opulenten Sortiment an Fisch und Meeresfrüchten. In die Neustadt führt die breite **Alameda del Boulevard**, eine der Hauptgeschäftstraßen San Sebastián's mit dem zweitürmigen *Rathaus*, das im einstigen Casino (19. Jh.) untergebracht ist. Zum Flanieren auf den Spuren der Belle-Epoque bietet sich der mondäne **Paseo de la Concha** an. Er zieht sich in weitem Bogen bis zum **Palacio Miramar**, einen 1893 im Cottagestil erbauten Palast, in dem einst Königin María Cristina die Sommermonate verbrachte. Auch die gepflegten Promenaden beiderseits des Río Urumea, der von drei schönen *Jugendstilbrücken* überspannt wird, lohnen einen Spaziergang – entlang schmucker Häuser und kugeliger Straßenlaternen. Am linken Ufer liegt das **Teatro Victoria Eugenia** im Belle-Epoque-Stil, wo Stars und Sternchen sich alljährlich in der zweiten Septemberhälfte beim *Internationalen Filmfestival* ein Stelldichein geben.

Neue Akzente im Stadtbild setzten Rafael Moneo mit den Glaskuben des 1999 eingeweihten Kongresszentrums **Palacio Kursaal** an der Avenida de la Zurriola und der Baske Eduardo Chillida (1924–2002) mit seiner Eisenskulptur **Peine de los Vientos** (Kamm der Winde, 1973), verankert im Felsen unterhalb des Monte Igeldo.

Ausflug

Im Landesinneren, 40 km südwestlich von San Sebastián, zieht die Wallfahrtsstätte **Monasterio de San Ignacio de Loyola** (bask. Loiola) viele Besucher an. Sie ist dem hier geborenen Gründer des Jesuitenordens, dem hl. Ignatius von Loyola (1491–1556), geweiht.



Basken zeigen Flagge

Blutspur des Separatismus – die ETA

In die Schlagzeilen geriet das Baskenland immer wieder durch die Terroranschläge der **ETA** (Euskadi Ta Askatasuna = Baskenland und Freiheit), auf deren Konto mittlerweile mehr als 800 Tote gehen. Die 1959 gegründete Organisation fordert ein von Spanien unabhängiges Baskenland unter Einchluss der Nachbarregion Navarra und dreier südfranzösischer Provinzen. Als dem Baskenland 1979 der **Autonomiestatus** mit weitgehenden Selbstverwaltungsrechten zugestanden wurde, brachte das die ETA keineswegs zum Einlenken, der Terror nahm sogar immer willkürlichere Formen an. Infolgedessen schlug die Stimmung in der Bevölkerung um – viele Basken wagten sich auf die Straße und demonstrierten eindrucksvoll gegen den ETA-Terror mit dem Slogan **Basta ya!** (Es reicht!). Nachdem es der spanischen Polizei in den letzten Jahren gelang, mehrere führenden Köpfe der ETA festzunehmen, büßte die ETA an zusehends an ›Schlagkraft‹ ein. Am 20. Oktober 2011 verkündete die ETA, die »definitive Beendigung ihrer bewaffneten Aktivitäten«. Die Entwaffnung begann Anfang 2014.

i Praktische Hinweise

Information

Oficina de Turismo, Boulevard 8, San Sebastián, Tel. 943 48 11 66, www.sansebastianturismo.com

Hotels

***** **María Cristina**, Paseo República Argentina 4, San Sebastián, Tel. 943 43 76 00, www.hotel-mariacristina.com. Mondänes Luxushotel im Belle-Epoque-Stil.

*** **Europa**, San Martín, 52, San Sebastián, Tel. 943 47 08 80, www.hotelhusa.europa.com. Belle-Epoque-Haus in Strandnähe.

Restaurant

Arzak, Avenida Alcalde José Elosegui, 273, San Sebastián, Tel. 943 27 84 65, www.arzak.info.

In diesem Gourmettempel zelebriert Starkoch Arzak die baskische Küche (So/Mo geschl.).

2 Bilbao/Bilbo

Eine Stadt im Aufwind.

Das hässliche Entlein mit rauchenden Fabrikschlotten ist die alte **Industrie- und Hafenstadt** (370 000 Einw.) am Río Nervión sicher nicht mehr, denn man ging mit viel Engagement daran, ihre Attraktivität zu steigern. Eine enorme Schubwirkung hatte dabei die Eröffnung des Museums Guggenheim im Jahr 1997, das sofort Weltruhm erlangte und Bilbao als Kunstmetropole etablierte. Hinzu kamen Bauprojekte wie die originell gestalteten **U-Bahnstationen** (1988–96) von Norman Foster, der Neubau des **Flughafens** und die moderne **Zubi Zuri Brücke** von Santiago Calatrava. Am Nervión, wo einst Docks und Werftanlagen das industrielle Gesicht Bilbaos spiegelten, entstanden der preisgekrönten Kongress- und Musikpalast **Palacio Euskalduna** und das dem Meer, dem Hafen und der Seefahrt gewidmete **Museo Marítimo Ría de Bilbao** (Di–Fr So 10–18, Sa, So, Fei 10–20 Uhr).

Ein wahrer Besuchermagnet ist der sinnliche, metallisch glänzende, asymmetrisch aufgefächerte Gebäudekörper des **Museo Guggenheim** (Tel. 944 35 90 00, www.guggenheim-bilbao.es, Di–So 10–20 Uhr, Juli/Aug. auch Mo) im Osten des modernen Kultur- und Geschäftszentrums *Abando-*

